

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 39 (1992)
Heft: 1-2

Rubrik: BZS Info = OFPC Info = UFPC Info

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbau des Zivilschutz-Ausbildungszentrums in Schwarzenburg

1994 zwölf neue Klassenzimmer

amk. Der Bundesrat beantragt mit einer Botschaft vom 13. November 1991 dem Parlament, einem Kredit von 18,8 Millionen Franken für den Bau der zweiten Etappe des Eidgenössischen Zivilschutz-Ausbildungszentrums in Schwarzenburg zuzustimmen. Mit dem von Anfang an vorgesehenen Ausbau sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um den besonders mit der Zivilschutzreform 95 gestiegenen Anforderungen an die Schulung der Zivilschutzkader nachkommen zu können.

1980 hatte das Parlament beschlossen, das Eidgenössische Zivilschutz-Ausbildungszentrum Schwarzenburg in zwei Bauetappen zu verwirklichen. Die erste Etappe wurde 1984 in Betrieb genommen. Sie umfasst ein Unterrichtsgebäude für zwei Kurseinheiten, ausgerüstet für die Schulung von Stäben, und ein Zentralgebäude mit einer für den Vollausbau konzipierten Infrastruktur sowie einen Unterkunftstrakt zur Unterbringung von 165 Personen. Zurzeit benützt das Bundesamt für Zivilschutz zur Abdeckung des anfallenden Ausbildungsvolumens neben der ersten Bauetappe des Eidgenössischen Zivilschutz-Ausbildungszentrums in Schwarzenburg ein der Stadt Bern gehörendes Gebäude in Bern. Ab Mitte der neunziger Jahre kann das anfallende Ausbildungsvolumen mit dieser Infrastruktur nicht mehr abgedeckt

werden. Zudem verfügt das Gebäude in Bern über keine Infrastruktur für die Versorgung und Unterbringung der Kursteilnehmer. Ferner beeinträchtigen bauliche Unzulänglichkeiten, ungenügende Raumgrössen und Verkehrslärm den Unterricht.

2. Bauetappe

Unterrichtsgebäude (Kurseinheiten C+D)

Mit der zweiten Bauetappe ist ein weiteres dreigeschossiges Unterrichtsgebäude mit zwei Kurseinheiten – zwölf Klassenzimmer mit Theorieraum und Nebenräumen – geplant. Eine Kurseinheit ist speziell für die Ausbildung im Übermittlungsdienst konzipiert. Der Theorieraum wird benötigt für Einrückungs- und Entlassungsrapporte, Vermittlung allgemeiner Theorien, Übungsbesprechungen, Aussprachen, Präsentationen und Schlussbesprechungen, Vorführung von Filmen, Tonbildschauen und Videosequenzen. Im Zufahrts- und Untergeschoss sind zwei Übungskommandoposten mit der Doppelbenutzung als Pflichtschutzräume sowie Material- und Lagerräume und eine zentrale Garderobenanlage vorgesehen.

Unterkünfte

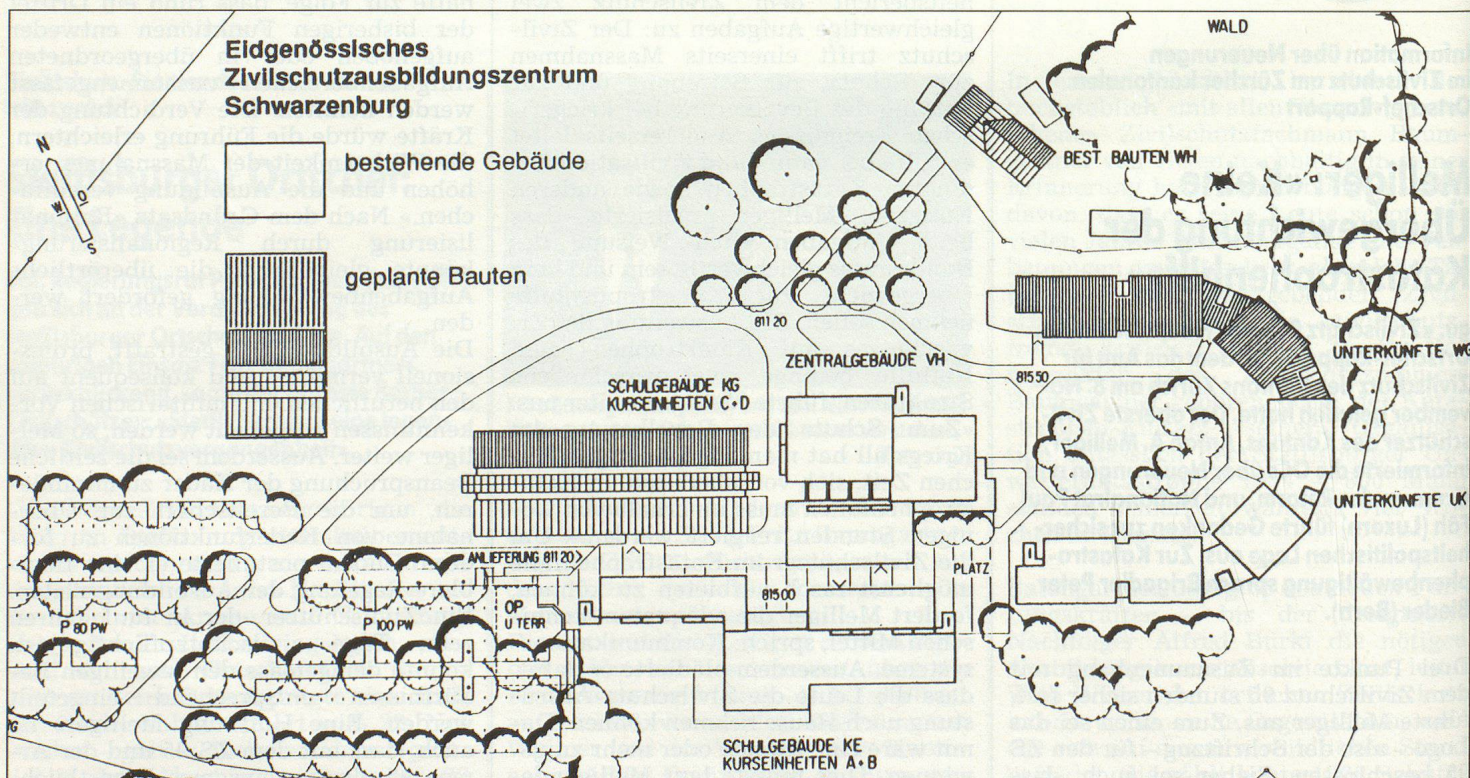
Für die zweite Bauetappe ergibt sich ein Unterkunftsbedarf von 124 Perso-

nen in 75 Zimmern. Die Zimmer werden gemäss Gesamtkonzept in drei Häusern mit je 25 Zimmern erstellt; alle Zimmer sollen als Doppelzimmer benutzt werden können.

Bestehendes

Die im Nordosten des Grundstückes bestehenden Altbauten mit zwei Wohnungen werden renoviert. Eine Wohnung wird als Dienstwohnung für den zweiten Hauswart hergerichtet. Der Parkplatz wird mit 65 Parkfeldern erweitert, die bei der Strasseneinfahrt ins Areal angeordnet sind. Die naturnahe Umgebungsgestaltung der 1. Bauetappe wird den neuen Verhältnissen angepasst und das Nutzungskonzept mit extensiver Schafhaltung weitergeführt. Die Unterrichtsgebäude und die Unterkunftshäuser sind in Beton- und Backsteinmauerwerk vorgesehen. Alle Gebäude erhalten Schrägdächer in Holzkonstruktion; besondere Beachtung wird dem Wärmehaushalt geschenkt. Im übrigen entsprechen die Konstruktionen der 2. Bauetappe denjenigen der 1. Die Planungsarbeiten wurden dem gleichen Architektenteam übertragen, das nach dem Wettbewerbserfolg bereits die erste Bauetappe realisiert hat. Die zweite Bauetappe richtet sich nach dem 1979 genehmigten Gestaltungs- und Überbauungsplan.

Mit dem geplanten Ausbauschritt wer-



Bestehende und neue Bauten.



Das eidgenössische Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg.

den alle wesentlichen räumlichen und unterrichtsrelevanten Voraussetzungen für eine einheitliche und zielgerichtete Ausbildung vorhanden sein, um die Schulung der oberen Kader, die Ausbildung von Spezialisten technisch aufwendiger Dienste und die zentrale Schulung der Instruktoren des Bundes, der Kantone und der Gemeinden sicherzustellen. In Anbetracht der bisherigen und der zu erwartenden Mietkostenentwicklung und unter Berücksichtigung der nutzbaren eigenen Landesreserven ist es für den Bund längerfristig wesentlich wirtschaftlicher, die dem BZS anfallenden Instruktionendienste in eigenen Räumlichkeiten durchzuführen. Bundeseigene Ausbildungsanlagen garantieren – im Gegensatz zu Mietobjekten – die gewünschte Unterbringungs- und Durchführungssicherheit. Ferner werden durch die Zentralisierung Dislokationen mit Motorfahrzeugen während der Kursdauer auf ein Minimum beschränkt.

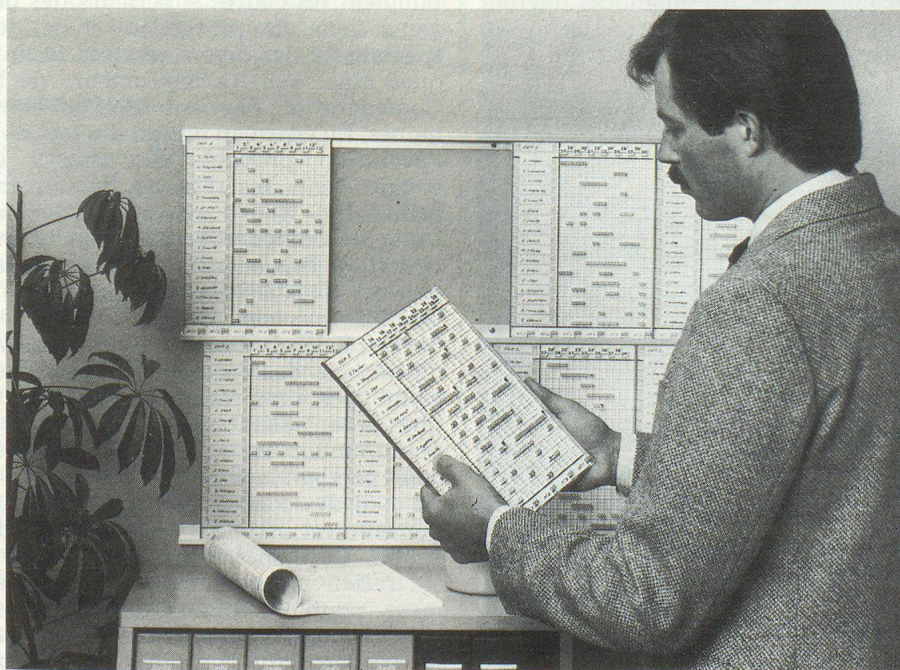
Die veranschlagten Bau- und Ausstattungskosten betragen 18,8 Millionen Franken. Sie sind im Investitionsplan des Bundes für zivile Bauten der Jahre 1992–1994 berücksichtigt. Der Bezug der Räumlichkeiten ist für 1994 vorgesehen. ▲

MODULEX.

Gewinnen Sie den Überblick mit **MODULEX Planungssystemen**

MODULEX Planungssysteme funktionieren nach dem einmaligen LEGO® Prinzip:

Auf stabilen Grundplatten unterschiedlicher Dimensionen können Elemente in diversen Grössen und Farben aufgesteckt werden. Den Kombinationsmöglichkeiten sind praktisch keine Grenzen gesetzt. Auf diese Weise ist es möglich, jedes noch so spezielle Planungsproblem individuell zu lösen.



Kopierbarer Dienstzeitenplan im Format A4

Ob es sich dabei um einen:

Jahreszeitenplan, Personalplan, Kapazitätsplan, Projektplan, Mediaplan usw.

handelt, es gibt kaum Aufgaben, die nicht schon erfolgreich mit dem **MODULEX System** gelöst wurden.

Stellen Sie uns auf die Probe!

Unsere bestqualifizierten Berater erwarten gerne Ihren Anruf.

MODULEX AG

Visuelle Informationssysteme

Schilder • Planungs- und elektronische Informationssysteme

Badenerstrasse 812 • 8048 Zürich

Tel. 01/432 36 36 • Fax 01/432 36 88

☐ Wir wünschen den unverbindlichen Besuch Ihres Beraters

☐ Wir wünschen eine ausführliche Dokumentation mit Preisliste **Coupon**

Firma:

Name / Abtl.:

Strasse:

PLZ/Ort:

Ko

Agrandissement du centre fédéral d'instruction de la protection civile de Schwarzenburg

12 nouvelles salles de classe en 1994

Par son message du 13 novembre 1991, le Conseil fédéral demande aux Chambres d'approuver un crédit de 18,8 millions de francs pour la deuxième étape de la réalisation du centre fédéral d'instruction de la protection civile de Schwarzenburg. Le projet de réforme 95 de la protection civile fixe des exigences plus élevées en matière d'instruction des cadres. La réalisation du centre de Schwarzenburg, telle qu'elle a été conçue dès le départ, permettra précisément de répondre à ces exigences dans de bonnes conditions.

En 1980, le Parlement avait décidé que le centre fédéral d'instruction de la protection civile serait réalisé en deux étapes. La première a été achevée en 1984. Elle comprend un bâtiment d'enseignement à deux unités de cours, équipé des installations nécessaires à l'instruction des états-majors, un bâtiment central pourvu de l'infrastructure indispensable à l'ensemble, ainsi qu'un bâtiment permettant de loger 165 personnes.

Pour remplir complètement ses obligations en matière d'instruction, l'Office fédéral de la protection civile utilise actuellement, en plus du centre de Schwarzenburg, un bâtiment situé en ville de Berne et appartenant à la municipalité. Dès le milieu des années nonantes toutefois, les besoins supplémentaires découlant de l'instruction ne pourront plus être couverts par l'infrastructure actuelle. De plus, le bâtiment qui appartient à la ville de Berne est dépourvu de réfectoire et de logements à l'usage des participants aux cours. Enfin, l'insuffisance des équipe-

ments, l'exiguïté des locaux et le bruit dû au trafic motorisé perturbent l'enseignement.

Deuxième étape de construction

Bâtiment d'instruction (unités de cours C et D)

La deuxième étape de construction comprendra notamment un nouveau bâtiment d'instruction sur trois étages à deux unités de cours (12 salles de classe, une salle de théorie et des locaux annexes). Une des unités de cours sera spécialement adaptée à la formation des spécialistes du service des transmissions. La salle de théorie sera destinée aux rapports d'entrée en service et de licenciement, aux théories générales, aux critiques des exercices, aux conférences, aux présentations et discussions finales ainsi qu'à des projections de films, de diapositives et de séquences vidéo. Deux postes de commandement d'exercice seront aménagés au sous-sol. Ils serviront d'une part, d'abri obligatoire et d'autre part, de locaux de matériel et de dépôts. Il est également prévu d'installer un vestiaire central au sous-sol.

Logement

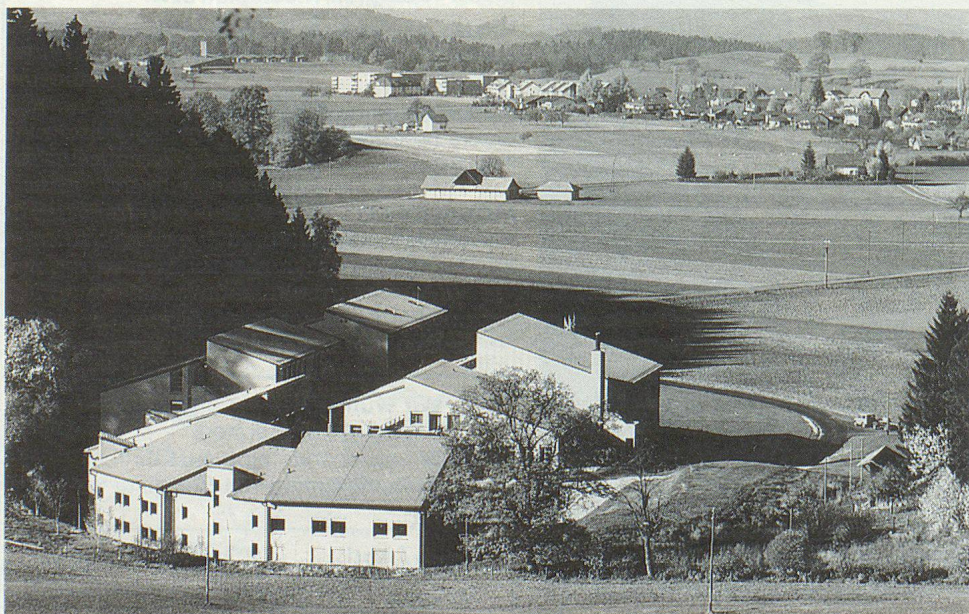
La réalisation de cette deuxième étape permettra de loger 124 personnes dans 75 chambres. Selon le programme d'ensemble, les chambres seront réparties dans trois bâtiments de 25 chambres chacune; toutes les chambres devront pouvoir être utilisées comme chambres à deux lits.

Bâtiments existants

Les anciens bâtiments comprenant deux appartements situés au nord-est du terrain seront rénovés. Un des appartements sera aménagé en logement de service destiné au second concierge. La place de stationnement, qui pourra accueillir 65 véhicules supplémentaires, sera aménagée là où la route s'engage dans l'enceinte du centre d'instruction. L'aménagement extérieur très naturel de la première étape sera adapté aux nouvelles conditions et le plan d'utilisation du sol, incluant une exploitation ovine extensive, sera reconduit. Les bâtiments d'instruction et de logement seront construits en béton et dotés d'une paroi isolante en briques. Tous les toits seront inclinés et construits sur une charpente de bois. L'économie thermique fera l'objet d'une attention particulière. Au demeurant, la deuxième étape de construction correspondra à la première. L'établissement des plans de la deuxième étape a été confié au bureau d'architectes qui, au terme du concours, a été chargé de réaliser la première étape de construction. Cette deuxième étape est conforme au plan d'aménagement et de superstructure concernant la construction, approuvé en 1979. Elle satisfait donc à toutes les exigences légales.

Grâce à cette réalisation, toutes les conditions nécessaires à une instruction efficace et uniforme seront réunies. Ce centre permettra de former notamment les cadres supérieurs des organisations de protection civile, les spécialistes des divers services techniques ainsi que les instructeurs de la Confédération, des cantons et des communes. Eu égard au niveau des loyers, à l'évolution probable de ceux-ci et compte tenu des réserves de terrains utilisables, il est évident qu'à long terme, la Confédération fait une bonne opération financière en organisant les services d'instruction qui incombent à l'OFPC dans ses propres locaux. Un centre fédéral d'instruction garantit, mieux que des locaux loués, le logement et l'organisation des cours. De plus, la centralisation des cours limite à un minimum les déplacements en véhicules pendant la durée des cours.

Le coût des constructions et des équipements est estimé à 18,8 millions de francs. Ce montant sera pris en considération dans le plan d'investissement pour les bâtiments civils des années 1992 à 1994. Il est prévu que les bâtiments de cette deuxième étape puissent être ouverts à l'exploitation en 1994. ▀



Le centre fédéral d'instruction de la protection civile de Schwarzenburg.

Ampliamento del Centro d'istruzione federale della protezione civile a Schwarzenburg

Dodici aule nuove per il 1994

Nel messaggio presentato alle Camere, il Consiglio federale chiede lo stanziamento di un credito pari a 18,8 milioni di franchi per la realizzazione della seconda tappa del Centro d'istruzione federale di Schwarzenburg. L'ampliamento del centro, previsto sin dall'inizio, si rivela necessario per poter soddisfare le nuove esigenze in fatto d'istruzione dei titolari di funzione risultanti dalla riforma della protezione civile 95.

Nel 1980 il Parlamento aveva deciso di realizzare il Centro d'istruzione federale della protezione civile in due tappe. La prima tappa è stata ultimata nel 1984. Essa comprende un edificio per l'istruzione in grado di accogliere due unità di corsi, equipaggiato per la formazione degli stati maggiori, e un edificio centrale comprendente un'infrastruttura già concepita per servire il centro completo, nonché gli alloggi per 165 persone.

Per coprire il suo fabbisogno attuale in materia d'istruzione, l'Ufficio federale della protezione civile deve far capo ad un edificio situato nella città di Berna, dato che il centro d'istruzione non è più in grado di smaltire il numero sempre crescente di corsisti. A partire dalla metà degli anni novanta questa soluzione non sarà più sufficiente per coprire il fabbisogno. A tutto ciò si aggiunge il fatto che l'edificio situato in città non dispone dell'infrastruttura necessaria per il vitto e l'alloggio dei partecipanti. Inoltre le aule sono troppo piccole e il rumore cagionato dal traffico disturba le lezioni.

Seconda tappa

Edificio per l'insegnamento
(unità di corsi C+D)

La seconda tappa prevede un ulteriore edificio per l'insegnamento di tre piani, in grado di accogliere due unità di corsi, comprendente dodici aule con sala per l'istruzione teorica e locali secondari. Una di queste unità di corsi è appositamente concepita per istruire i membri del servizio trasmissioni. La sala per l'istruzione teorica potrà essere utilizzata per i rapporti d'entrata in servizio e di licenziamento, l'insegnamento teorico generale, la discussione degli esercizi, i dibattiti, le presentazioni e i colloqui finali, la proiezione di film, di diapositive con sonoro e di sequenze video. Nel sottosuolo sono previsti due posti di comando d'esercizio, utilizzabili sia come rifugi obbligatori che come magazzini, e un guardaroba centrale.

Alloggi

Con la seconda tappa sarà necessario creare 75 camere per 124 persone. Come previsto nel concetto generale, saranno costruiti tre edifici con 25 camere doppie ciascuno.

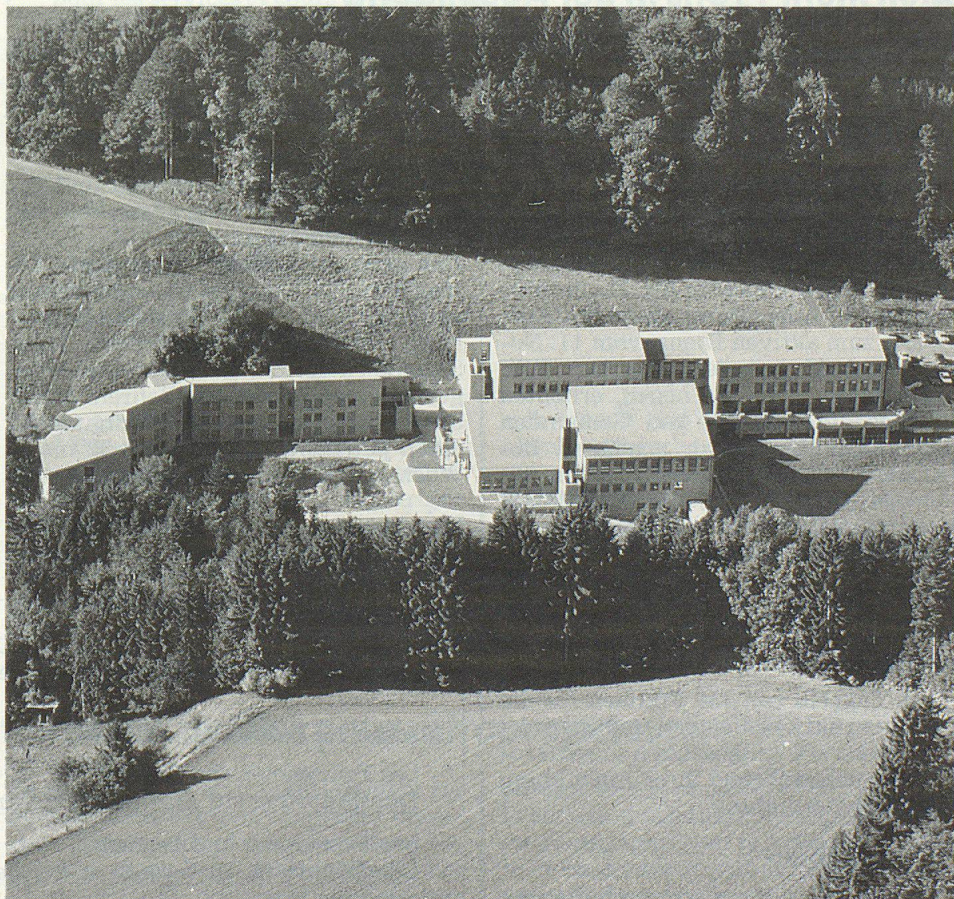
Costruzioni esistenti

I vecchi edifici con due appartamenti, situati a nord-est del terreno, verranno risanati. Uno degli appartamenti sarà adibito ad appartamento di servizio per il secondo portinaio. All'entrata dell'area sono previsti 65 nuovi parcheggi. La configurazione naturale dell'ambiente dovrà essere adeguata alle nuove condizioni, mantenendo il piano d'utilizzazione che prevede l'allevamento di ovini. Gli edifici per l'insegnamento e per gli alloggi saranno eseguiti in calcestruzzo e mattoni. Tutti gli edifici saranno muniti di tetti inclinati con struttura in legno. Si riserverà inoltre particolare attenzione al bilancio termico. Per il resto i lavori della seconda tappa corrispondono a quelli della prima. La pianificazione è stata affidata allo stesso team di architetti che aveva vinto il concorso per la realizzazione della prima tappa. La seconda tappa verrà realizzata conformemente ai piani

già approvati nel 1979. Di conseguenza sono già date le basi legali per la realizzazione.

Una volta ultimato il centro d'istruzione, la protezione civile disporrà di tutti i mezzi logistici e didattici necessari per impartire un'istruzione finalizzata cosicché sarà possibile garantire l'istruzione dei quadri superiori, degli specialisti dei servizi tecnicamente impegnativi, nonché la formazione centralizzata degli istruttori federali, cantonali e comunali. Considerata l'attuale e futura evoluzione degli affitti nonché le proprie riserve territoriali, i corsi d'istruzione dell'UFPC risultano, a lungo termine, notevolmente più economici per la Confederazione, se svolti all'interno dei propri locali. Contrariamente a quanto potrebbe avvenire con edifici presi in affitto, un centro d'istruzione di proprietà della Confederazione garantisce in ogni momento gli alloggi e lo svolgimento dei corsi. Grazie alla centralizzazione saranno inoltre limitati al minimo gli spostamenti con veicoli a motore durante il periodo dei corsi.

Giusta il preventivo, le spese per la costruzione e l'arredamento degli edifici in questione ammontano a 18,8 milioni di franchi. Tali costi sono stati inseriti nel piano d'investimento 1992-1994 per la realizzazione di edifici civili della Confederazione. I nuovi locali dovrebbero essere agibili a partire dal 1994. ▲



Il Centro d'istruzione federale della protezione civile a Schwarzenburg.

Maximal 40 Tage pro Jahr

bzs. In Artikel 1 Absatz 2 des Bundesgesetzes über die Erwerbsersatzordnung ist geregelt, dass Personen, die im Zivilschutz eine Vergütung nach Artikel 46 ZSG beziehen, Anspruch auf eine Entschädigung nach den geltenden Bestimmungen der Erwerbsersatzordnung haben.

In Artikel 79a Absatz 3 der Zivilschutzverordnung wird festgehalten, dass Schutzdienstleistungen in Instruktionsdiensten sowie in Instrukto-

renkursen auf maximal 40 Tage pro Kalenderjahr begrenzt sind.

Wie nun das Bundesamt für Sozialversicherung mitteilt, stellen die Ausgleichskassen mit ihren EDV-unterstützten Kontrollen in letzter Zeit vermehrt fest, dass die Bescheinigungen auf Meldekarten für mehr als 40 in Instruktionsdiensten und Instruktorenkursen geleistete Diensttage pro Kalenderjahr zunehmen. Das Bundesamt für Sozialversicherung macht darauf

aufmerksam, dass die Rückforderung der aufgrund zu Unrecht bescheinigter Diensttage ausgerichteten Erwerbsausfallentschädigungen in Zukunft nicht ausgeschlossen werden kann. Die Rückerstattung müsste dabei durch die zum Instruktionsdienst aufbietende Stelle erfolgen, da der Schutzdienstpflichtige bei jeder Dienstleistung Anspruch auf Ausrichtung der Erwerbsausfallentschädigung hat. ▀

40 jours par année au maximum

L'article premier, 2^e alinéa, de la loi fédérale sur le régime des allocations pour perte de gain prescrit que les personnes recevant une indemnité conformément à l'article 46 de la loi fédérale sur la protection civile ont droit à une allocation au sens des dispositions sur les allocations pour perte de gain.

Conformément à l'article 79a, 3^e alinéa, de l'ordonnance sur la protection civile, l'ensemble des services accomplis dans le cadre des services d'instruction et

des cours destinés aux instructeurs ne dépasseront pas 40 jours au cours d'une année civile.

Ainsi que le fait savoir l'Office fédéral des assurances sociales, les caisses de compensation ont constaté dernièrement, lors des contrôles électroniques des questionnaires, une nette augmentation des attestations dépassant 40 jours de service accomplis au cours d'une année civile sous la forme de services d'instruction et de cours destinés

aux instructeurs. L'Office fédéral des assurances sociales nous fait remarquer qu'il n'est pas exclu que les allocations obtenues sur la base de jours de service indûment attestés devront dorénavant être restituées. Cette restitution incomberait à l'organe chargé de la convocation, dès lors que la personne astreinte à servir dans la protection civile a droit à l'allocation pour chaque service accompli. ▀

Ziel: Mehr Profis in der Ausbildung

amk. Am vergangenen Eidgenössischen Rapport mit den Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz gab Direktor Hans Mumenthaler bekannt, dass auf 1. Januar 1992 im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Finanzdepartement das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement die Verordnung über die Pauschalierung der Bundesbeiträge an die Kosten des Zivilschutzes für die Ausbildung sowie des Aufgebots zum aktiven Dienst vom 11. November 1985 geändert hat. Das BZS hofft damit, dass die neuen, erhöhten Beträge die Kantone und Gemeinden dazu anspornen wird, genügend Berufsinstruktoressen einzusetzen, um einerseits das Volumen der Ausbildung sicherzustellen und andererseits deren Qualität zu verbessern.

Instruktionsdienste und Instruktorenkurse betragen:

- Fr. 55.- pro Teilnehmer und Tag bei Durchführung in Ausbildungszentren;
- Fr. 26.20 pro Teilnehmer und Tag bei Durchführung ausserhalb von Ausbildungszentren.

Der neue, in Artikel 1 festgelegte Betrag von 350 Franken ist so berechnet worden, dass er die Professionalisierung der Ausbildung fördert. Diese Summe entspricht dem Durchschnittsgehalt eines Primarschullehrers in der Schweiz und ist die Entschädigung für einen jährlichen Einsatz von 32 bis 34 Wochen in Kursen und Übungen.

Die Änderungen von Artikel 2 berücksichtigen die Teuerung.

Um das Verfahren zu vereinfachen, sind die folgenden Kosten in die Pauschalbeträge einbezogen worden:

- Unterhalt des technischen Ausbildungsmaterial
Die Rechnungen werden inskünftig vom Auftraggeber, in der Regel von den Ausbildungszentren, bezahlt.
- Ausrüstung der Instruktoressen
Das BZS stellt keine Ausrüstungsgegenstände für die Instruktoressen der Kantone und Gemeinden zur Verfügung.
Die bis heute ausgeliehenen Effekten stehen zur freien Verfügung.
- Die Fakturierung von Telefonanschlüssen für die Kurse und Übungen.
Der Bundesbeitrag für diese Anschlüsse wird in den Pauschalbetrag einbezogen und nicht mehr separat entschädigt. ▀

Die Neuerungen betreffen

Artikel 1, Absatz 2, Buchstabe b:

- ein Taggeld von 350 Franken für die in Instruktionsdiensten und Instruktorenkursen eingesetzten Instruktoressen, auch während ihrer Ausbildung und Weiterbildung.

Artikel 2, Absatz 1:

- Die Ansätze für die Pauschalierung der beitragsberechtigten Kosten der

Pauschale	bisher	ab 1.1.92
Taggeld für hauptamtliche Instruktoressen	Fr. 240.-	Fr. 350.-
Ansätze für Instruktionsdienste		
– pro Teilnehmer und Tag bei Durchführung auf Ausbildungszentren	Fr. 50.-	Fr. 55.-
– pro Teilnehmer und Tag bei Durchführung ausserhalb von Ausbildungszentren	Fr. 25.40	Fr. 26.20

Objectif: promouvoir une instruction professionnelle

Lors du rapport fédéral organisé à l'intention des chefs des offices cantonaux de la protection civile, M. Hans Mumenthaler, directeur de L'OFPC, a annoncé qu'après entente avec le Département fédéral des finances, le Département fédéral de justice et police avait modifié l'ordonnance du 11 novembre 1985 concernant le calcul forfaitaire des subventions fédérales pour les frais d'instruction et de la mise sur pied pour le service actif, avec effet au 1^{er} janvier 1992. L'OFPC espère ainsi inciter les cantons et les communes à engager davantage d'instructeurs professionnels, afin d'améliorer la qualité de l'instruction sans diminuer le nombre de cours.

Les nouveautés concernent

l'article 1^{er}, 2^e alinéa, lettre b:

- l'indemnité journalière de 350 frs pour les instructeurs engagés dans des services d'instruction et des cours pour instructeurs, également durant leur formation et leur perfectionnement.

l'article 2, 1^{er} alinéa:

- les taux forfaitaires applicables aux frais donnant droit à la subvention, qui résultent des services d'instruction et des cours pour instructeurs, se montent à:

- 55 frs par participant et par jour, lorsque ces services et cours ont lieu dans les centres d'instruction;
- 26.20 frs par participant et par jour, lorsque ces services et cours sont organisés en dehors de centres d'instruction.

Le nouveau montant de 350 frs mentionné à l'article 1^{er} a été calculé de manière à encourager la professionnalisation de l'instruction d'une manière concrète. Cette somme prend en compte le salaire moyen en Suisse d'un instituteur du degré primaire et l'engagement dans des cours et exercices de 32 à 34 semaines par année.

Nous espérons que ce nouveau montant puisse inciter les cantons et les communes à engager les instructeurs professionnels nécessaires, tant pour assumer le volume d'instruction que pour en améliorer la qualité.

Les modifications de l'article 2 prennent en compte le renchérissement.

En outre, afin de simplifier l'administration, les frais suivants ont été inclus dans les montants forfaitaires:

- Entretien du matériel technique d'instruction
Les factures seront désormais payées par le commettant, en principe les centres d'instruction.
- Equipement des instructeurs
Notre office ne mettra plus d'objets d'équipement à la disposition des instructeurs des cantons et des communes.
Les effets d'équipement prêtés à ce jour sont laissés à votre disposition.
- Facturation concernant les raccordements de lignes téléphoniques pour les cours et exercices
La subvention fédérale concernant ces frais est incorporée dans le montant forfaitaire et ne fera plus l'objet d'un dédommagement séparé. ▀

Forfait	jusqu'ici	dès le 1. 1. 92
Indemnité journalière pour les instructeurs à titre principal Taux valables pour les services d'instruction	Fr. 240.–	Fr. 350.–
– par participant et par jour pour les services et cours qui ont lieu dans les centres d'instruction	Fr. 50.–	Fr. 55.–
– par participant et par jour pour les services et cours organisés en dehors de centres d'instruction	Fr. 25.40	Fr. 26.20

Handbuch 1991/92 der Prokifoliensammlung

bzs. Rund 90 Seiten, davon rund 50 Prokifolien in deutsch und französisch, umfasst das neue Handbuch für Proki-

folien; es ist soeben erschienen und ist beim Bundesamt für Zivilschutz, Informationsdienst, schriftlich zu bestellen. Es wurde gegenüber den bisherigen Handbüchern total überarbeitet und enthält nun auch eine Reihe von Folien zur Zivilschutz-Reform 95. Die Folien sind im Format A4 abgedruckt, so dass

sich davon auf jedem Kopierer problemlos einfache Folien herstellen lassen. – Nach wie vor verfügt der Informationsdienst über eine Reihe von Ausleihfolien. Diese sind neu mehrfach gestaltet, in einem handlichen Ordner untergebracht und können ebenfalls schriftlich angefordert werden. ▀

Edition 91/92 des «Commentaires des feuilles pour rétroprojecteur»

Longue d'environ 90 pages, la dernière édition des «Commentaires des feuilles pour rétroprojecteur», qui vient de paraître, comprend quelque 50 clichés. Pour l'obtenir, il suffit de la commander par écrit auprès de l'Office fédéral

de la protection civile. Entièrement remaniée, cette édition comprend désormais une série de clichés consacrés à la réforme 95 de la protection civile. Les illustrations du document étant de format A4, il est facile d'en tirer des trans-

parents en les photocopiant. Toutefois, le service d'information dispose encore de transparents prêts à l'emploi. Réalisés en couleurs, ces derniers sont regroupés dans un classeur, qui peut également être commandé par écrit. ▀

Sirenentest am 5. Februar

Am Mittwoch, 5. Februar, findet von 13.30 bis 14.00 Uhr in der ganzen Schweiz wiederum die Kontrolle der Alarmsirenen statt. Bei diesem einzig gesamtschweizerischen Probealarm im 1992 geht es um die Fortführung der seit einigen Jahren immer wieder am selben Tag und zur gleichen Zeit stattfindenden Sirenenkontrolle. Bei der Sirenenkontrolle wird die Funktionstüchtigkeit der rund 6000 Sirenen geprüft, mit denen die Bevölkerung im Katastrophen- und Kriegsfall alarmiert wird. Geprüft wird das Zeichen «Allgemeiner Alarm». Es handelt sich dabei um einen an- und abschwellenden Heulton von einer Minute Dauer. Wenn nötig, darf die Sirenen-

kontrolle bis spätestens 14.00 Uhr wiederholt werden.

Wenn das Zeichen «Allgemeiner Alarm» ausserhalb der angekündigten Sirenenkontrolle ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung gebeten, Radio DRS 1 zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Weitere Hinweise und Verhaltensregeln finden sich auch auf dem hintersten Seiten jedes Telefonbuches. Das Alarmierungsnetz wurde in der Schweiz im wesentlichen in den achtziger Jahren aufgebaut. Es hat heute einen relativ hohen Stand, können doch mit den vorhandenen Sirenen zurzeit rund 85 % der Bevölkerung erreicht werden. Anfangs 1988 wurde die Durchführung von jährlich zwei Sirenenkontrollen gesamtschweizerisch vorgeschrieben. Nachdem sich das

Alarmierungssystem inzwischen weitgehend eingespielt hat, das mit der Auslösung der Alarme betraute Personal einen befriedigenden Ausbildungsstand aufweist und die Bevölkerung über die Alarmierung und die damit verbundenen Verhaltensregeln insgesamt gut orientiert ist, konnte seit dem 1. Januar 1991 die Anzahl der Sirenenkontrollen auf eine pro Jahr reduziert werden. Mit dieser einen Kontrolle lässt sich auch die technische Betriebsbereitschaft befriedigend gewährleisten.

Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement bittet die Bevölkerung um Verständnis für die mit der Sirenenkontrolle verbundenen Unannehmlichkeiten.

*Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement
Informations- und Pressedienst*

Contrôle des sirènes du 5 février

Le mercredi 5 février, un contrôle des sirènes d'alarme aura lieu dans toute la Suisse, de 13 h 30 à 14 h 00. Il s'agit du seul essai d'alarme qui sera effectué en 1992 sur le plan national, essai qui, depuis quelques années, se déroule le premier mercredi de février, toujours à la même heure.

L'essai d'alarme permet de vérifier le bon fonctionnement des quelque 6000 sirènes destinées à prévenir la population menacée par un fait de guerre ou une catastrophe. Le contrôle porte sur la diffusion du signal «alarme générale». Il s'agit d'un son oscillant continu durant une minute. Si nécessaire,

l'essai d'alarme peut être répété jusqu'à 14h00 au plus tard.

Lorsque le signal «alarme générale» retentit à un autre moment que celui du contrôle annoncé, cela signifie que la population pourrait être menacée. Chacun est alors invité à écouter la radio RSR 1, à observer les instructions des autorités et à informer ses voisins. De plus amples renseignements sur l'alarme et les règles de comportement à observer figurent aux dernières pages de tout annuaire téléphonique.

En Suisse, l'implantation du réseau d'alarme a été réalisée, pour l'essentiel, au cours des années huitante. Ce réseau est aujourd'hui largement opérationnel, puisque quelque 85 % des habitants de la Suisse pourraient être avertis en cas d'urgence. En 1988, les essais d'alarme ont été rendus obligatoires, pour toute la Suisse, sous la forme de

deux contrôles annuels. Etant donné que le système d'alarme est actuellement fiable dans une large mesure, que le personnel chargé d'actionner les sirènes a atteint un niveau d'instruction satisfaisant et que l'état des connaissances de la population, concernant l'alarme et les règles de comportement, s'est notablement amélioré, le nombre des contrôles de sirènes a pu, depuis le 1^{er} janvier 1991, être réduit à un par année. Cette réglementation permet de garantir la fiabilité technique du réseau d'alarme.

Conscient des désagréments liés aux essais d'alarme, le Département fédéral de justice et police remercie la population de sa compréhension.

*Département fédéral de justice
et police
Service d'information et de presse*

Il controllo delle sirene del 5 febbraio

Tra le ore 13.30 e le 14.00 di mercoledì 5 febbraio verranno nuovamente controllate tutte le sirene d'allarme in Svizzera. Sarà l'unico controllo generale eseguito durante l'anno. Questo controllo verrà eseguito come d'abitudine il primo mercoledì del mese di febbraio, sempre alla stessa ora.

In occasione del controllo annuale si verifica se le circa 6000 sirene, le quali servono ad allarmare la popolazione in caso di catastrofe o di guerra, si trovano in perfetto stato di marcia. Verrà emesso il segnale «allarme generale», vale a dire un ululo modulato della durata di un minuto. In caso di necessità il

controllo può essere ripetuto fino alle ore 14.00 al massimo.

Se sentite il segnale «allarme generale» in un momento diverso da quello previsto per il controllo delle sirene precedentemente annunciato, ciò significa che la popolazione potrebbe trovarsi in pericolo. In tal caso siete pregati di sintonizzarvi sul primo canale della RSI, di seguire le istruzioni impartite dalle autorità e di informare i vicini. Sulle ultime pagine dell'elenco telefonico potete trovare ulteriori indicazioni nonché regole di comportamento.

La rete d'allarme svizzera è stata realizzata soprattutto nel corso degli anni ottanta. Attualmente è giunta ad un livello del tutto rispettabile; infatti le sirene attualmente disponibili permettono di allarmare circa l'85 % della popolazione. All'inizio del 1988 furono pre-

scritti due controlli delle sirene all'anno estesi a tutta la Svizzera. Oggi il sistema d'allarme è oramai messo a punto, il personale è stato istruito a dovere e la popolazione sa cos'è l'allarme e come deve comportarsi, cosicché, a partire dal 1° gennaio 1991, il numero di questi controlli ha potuto essere ridotto ad uno per anno.

Un unico controllo fornisce delle garanzie sufficienti per quanto riguarda il funzionamento delle sirene.

Il Dipartimento federale di giustizia e polizia si scusa presso la popolazione per i disagi legati al controllo delle sirene e fa appello alla sua comprensione.

*Dipartimento federale di giustizia
e polizia
Servizio informazione e stampa*

Zivilschutzreform 95 und Information

Vom «Papier» bis zum Film

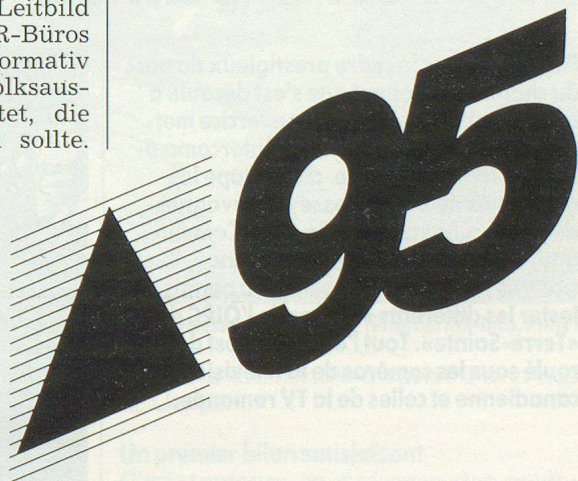
Eine breite Information auf allen Ebenen begleitet die Zivilschutzreform 95 bis zu ihrer Verwirklichung. Am vergangenen eidgenössischen Rapport mit den Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz orientierte Direktor Mumenthaler über die vorgesehenen Massnahmen auf dem Gebiet der Information. Sie reichen vom «Papier» über Kurzvideos bis zu einem neuen Film über den schweizerischen Zivilschutz, der 1995 zur Verfügung stehen und die meisten bisher gedrehten Filme ablösen sollte.

Die Erarbeitung und Verbreitung der Zivilschutz-Reform 95 (ZS-Reform 95) wird mit gezielten Informationsmassnahmen begleitet. Zum einen wird im Bericht zum Leitbild 95 selbst die Bedeutung der Information im Zivilschutz in einem eigenen Kapitel unterstrichen. Zum andern hat der Informationsdienst des BZS einen Massnahmenkatalog erarbeitet, der laufend entsprechend dem Fortgang der Arbeiten am Leitbild umgesetzt wird: Bereits

wurden neun Pressemitteilungen der ZS-Reform 95 gewidmet. Mit dem Informationsbulletin ZS 95, von dem bisher drei Ausgaben erschienen, sollen mit Unterstützung der kantonalen Ämter für Zivilschutz Direktinformationen über die Zivilschutzreform bis an die Basis weitergeleitet werden. Dabei gilt es zu beachten, dass es sich bei den Einschlägigen Verlautbarungen um Absichten und Planungsvorgaben handelt, über die Bundesrat und Parlament noch zu befinden haben werden. An den Informationstagungen mit den Zivilschutz-Informationsverantwortlichen der Kantone vom 30. Oktober 1991 bzw. 26. November 1991 wurden erste Grundlagen erarbeitet für ein Argumentarium zur ZS-Reform. Es soll im ersten Viertel des nächsten Jahres im Sinne einer Argumentationshilfe in gedruckter Form vorliegen. Bei der Tagung vom 30. Oktober war allerdings festzustellen, dass selbst diese ZS-Informationsverantwortlichen über einen sehr unterschiedlichen Wissensstand verfügen und die Tagung deshalb nicht die erhofften Resultate zeitigte. Nebst dem eigentlichen offiziellen Leitbild wird zurzeit mit Hilfe eines PR-Büros eine kurzgefasste, plakativ, informativ und promotionell angelegte Volksausgabe des Leitbildes vorbereitet, die zirka im Februar bereit sein sollte.

Ebenso laufen momentan Vorbereitungsarbeiten für die Erstellung eines rund zehn Minuten dauernden Kurzvideos, das die wichtigsten Neuerungen aufzeigen soll. Ziel dieser Massnahmen ist es, das ZS-Leitbild möglichst unmittelbar nach der Verabschiedung durch den Bundesrat und noch vor der Behandlung in den eidgenössischen Räten einem breiten Publikum bekanntzumachen.

Sobald die eidgenössischen Räte zum Leitbild Stellung bezogen haben werden, soll in den neu gestalteten Prospektserien ein Faltblatt zum Thema «Zivilschutz in der Gemeinde» realisiert werden. Da mit der parlamentarischen Verabschiedung des Leitbildes viele audiovisuelle Hilfsmittel überholt sein werden, gilt es, diese neu zu gestalten. Als erstes soll in den Jahren 1994/95 ein allgemeiner Informationsfilm zum Thema «Unser Zivilschutz» entstehen. Schliesslich soll zirka 1994 bei einer repräsentativen Umfrage ein Bild darüber verschafft werden, wie weit der «neue» Zivilschutz in der Bevölkerung «angekommen» ist. ▲



La réforme 95 de la protection civile et l'information

Des imprimés aux films

Dans le cadre de l'élaboration et de la mise en œuvre de la réforme 95 de la protection civile, une attention particulière est accordée à l'information. Son importance sera soulignée dans un chapitre particulier du rapport du Conseil fédéral concernant le plan directeur 95. Par ailleurs, le service d'information veille à ce que les milieux intéressés soient régulièrement informés de l'état d'avancement des travaux en cours. Il a déjà notamment consacré neuf communiqués de presse à la réforme 95. Grâce à la collaboration des offices cantonaux de la protection civile, le bulletin d'information «Info 95» peut être adressé directement aux milieux concernés au premier chef, c'est-à-dire aux autorités et organisations de la protection civile des communes. Il convient de préciser que ces communications appartiennent au domaine des projets et de la planification. Il incombera au Conseil fédéral et au Parlement de se prononcer encore sur la réalisation de la réforme. Au printemps de l'année prochaine, nous pré-

voyons de publier un argumentaire qui devrait permettre de répondre aux nombreuses questions que la réforme 95 suscite dans le public. Ce document est réalisé avec le concours des responsables cantonaux de l'information en matière de protection civile, qui se sont réunis à cet effet le 30 octobre et le 26 novembre derniers. Ces journées de travail ont révélé que l'état des connaissances varie sensiblement d'un responsable à l'autre. Elles n'ont dès lors pas permis d'atteindre les résultats escomptés, mais elles ont été l'occasion de mieux cerner les problèmes liés à l'information aux niveaux cantonal et communal. Par ailleurs, le rapport officiel concernant le plan directeur 95 de la protection civile sera publié en version résumée. Destiné à la population, ce document sera présenté sous une forme simple et attrayante. Sa réalisation est actuellement en cours, avec la collaboration d'une agence de relations publiques. Il devrait être disponible en février 1992. Un film vidéo est également en préparation. D'une durée de

quelque dix minutes, il présentera les innovations les plus importantes de la réforme 95. L'objectif de toutes ces mesures est de faire connaître le plan directeur 95 de la protection civile à un large public, si possible immédiatement après l'approbation du rapport concernant ce plan par le Conseil fédéral, mais tout au moins avant que les Chambres fédérales ne se prononcent à son sujet.

Dès que les Chambres fédérales auront examiné le rapport sur le plan directeur, la nouvelle série de dépliants sera complétée d'un document consacré à la protection civile dans la commune. L'approbation du plan directeur impliquera aussi la création de nouveaux moyens audio-visuels. Dans un premier temps, il s'agira de réaliser un film d'information générale, sur le thème «Notre protection civile». Sa réalisation est prévue en 1994 ou 1995. Toujours en 1994, un sondage d'opinion permettra d'apprécier l'accueil que la population réserve au nouveau système de la protection civile. ▲